

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^o 379.

Halle, Donnerstag den 30. September

1852.

Der „Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land“ (Verlag des Waisenhauses), eröffnet mit dem 1. October d. J. ein neues vierteljährliches Abonnement. Wir bitten unsere geehrten Leser um rechtzeitige Bestellung

RS für das vierte Quartal. **RI**

Die Expedition, die Knapp'sche Sort.-Buchhandlung und Förster'sche Commanbite am Markt, die Herren Kaufleute Brodorb (Neumarkt) Seiffert (Klausthor), Stahl Schmidt (Leipziger Straße) und E. Becker (Strohbof) nehmen Bestellungen an.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt bei unmittelbarer Entnahme 27 Sgr. 6 Pf., bei Beziebung durch die Post überall nur 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., incl. des Postaufschlags. — Inserate werden, wie bisher, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Halle, im September 1852.

Expedition des Couriers.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Aus der Provinz Schlessen, Wien, Dresden, Kiel). — Frankreich (Paris, Marseille). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz (Lausanne). — Belgien (Brüssel). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus dem Halberstädtischen; Magdeburg, Duderstadt). — Locales. — Vermischtes. — Handelsnachrichten.

Halle, den 30. September.

In der Zollfrage berichtet man fortdauernd von consequent-energischer Haltung des Governements.

Auch der Provinziallandtag der Provinz Pommern erläßt eine Dank-Adresse für die energische Erklärung in der Zollfrage vom 17. September. Der Landtag der Provinz Posen ist definitiv auf den 3. October einberufen.

Das Befinden des Herrn v. d. Pfordten beginnt sich zu bessern. Der Landtag im Großherzogthum Hessen auf den 29. September berufen.

Der französische Appetit nach Belgien wieder im Wachsen wie der Kaiser-Enthusiasmus im Süden. Die Londoner Presse wird aufmerksam und mißtrauisch gegen den „auf Freiersfüßen um die Kaiserkrone reisenden Präsidenten“.

Man erfährt einiges Nähere über das Komplott von Marseille, das von Toulon angezettelt und geleitet wurde.

Der Prinz und die Prinzessin Lucien Murat den 26. in Köln. Zu Madrid starb am 24. September der bekannte General Castanos, Herzog von Baylen.

Der Etat der Stadt Berlin pro 1853 zeigt eine Einnahme von 1,650,218 Thlr. Die Ausgaben sind zu 1,610,088 Thlr. angeschlagen.

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 29. September enthält Folgendes:

Potsdam, den 27. September 1852.

Seine Majestät der König sind von Oldenburg zurückgekehrt und wieder nach Muskau abgereist.

Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath a. D. Friedrich Wilhelm Ernst Ludwig Kletschke zu Zehrbellin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schreiner Johann Prangh zu Deutz, Regierungs-Bezirk Köln, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, den 28. September 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind nach Weimar abgereist.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Stettin wieder hier eingetroffen.

Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts August Friedrich Kersten als ordentlicher Lehrer an dem hiesigen Köllnischen Real-Gymnasium ist bekätigt; und

Der Thierarzt erster Klasse München zum Kreis-Thierarzt im Kreise Pleschen, Regierungs-Bezirks Posen, ernannt worden.

Berlin, den 27. September. Se. Majestät der König sind heute Nachmittags um 5 Uhr von Oldenburg nach Sanssouci zurückgekehrt. Allerhöchstdieselben nahmen nach der Ankunft sogleich den Vortrag Sr. Excellenz des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Rantouffel entgegen und begaben Allerhöchstdieselben nach dem Diner in Begleitung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen nach Berlin. Se. Majestät der König führen ohne Aufenthalt nach Frankfurt a. d. D., Götting und Muskau weiter. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen werden Höchstlich morgen früh nach Weimar begeben.

Se. Majestät der König wird auf seiner Reise nach Muskau zum Besuch S. K. H. des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande mit Ihrer Majestät der Königin in Götting zusammen treffen. Beide Majestäten gehen dann zusammen nach Muskau. Ueber die mehrfach fälschlich in der Presse als noch bevorstehend erwähnte Reise der höchsten Herrschaften nach Schloß Stolzenfels erfahren wir nachträglich, daß es allerdings Anfangs die Absicht war, die Reise zu machen. Se. Majestät der König wollte die Königin von Zisch abholen und mit derselben dann nach München gehen, von wo die Reise an den Rhein angetreten werden sollte. Mit dem Wegfall der Zusammenkunft in Zisch hat auch dieser Plan eine Abänderung erlitten.

Ueber die hier eingegangene Rückänderung der Darmstädter Verbündeten auf die preussische Erklärung vom 30. August verlautet heute manches Nähere. Das Schriftstück ist noch nicht offiziell übergeben, wohl aber auf vertraulichem Wege bereits zur Kenntniß der diesseitigen Regierung gelangt, und es haben darüber hier schon Berathungen stattgefunden. Die offizielle Uebergabe dürfte in der Weise erfolgen, daß die Erklärung dem Vorsitzenden der Zollkonferenz zugestellt, und von diesem dem Minister des Auswärtigen eingehändigt wird. Die Verzögerung der Uebergabe soll darin ihren Grund haben, daß bis jetzt erst von Sachsen und Bayern (von anderer Seite wird auch Darmstadt und Nassau genannt) die freundliche Ratifikation der in München gefaßten

Beschlüsse hier angelangt ist. Was die Haltung der Rückübernahme betrifft, so soll dieselbe in sehr gemäßigter und verständlicher Sprache abgefaßt sein. Ueber den Inhalt erfahren wir, daß zunächst durch die preussische Erklärung vom 20. August die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages mit Oesterreich als thatsächlich eröffnet angesehen werden. Ferner verzichtet man sich jetzt auf die förmliche Verpflichtung Preußens zu einer Zollvereinigung mit Oesterreich; behält letztere aber späteren Verhandlungen vor. Ebenso sollen weitere Verhandlungen zur Modifikation der preussischen Forderung wegen 12jähriger Dauer der neu abzuschließenden Vereinsverträge aufgenommen werden. Dagegen verpflichten sich die Koalitions-Regierungen zur Annahme des September-Vertrages unter der Bedingung, daß Preußen als Garantie für den Abschluß mit Oesterreich dem in Wien vereinbarten Tarif-Entwurf seine Zustimmung erteile. In Betreff aller dieser Punkte haben bereits am Sonnabend so wie gestern Ministerial-Konferenzen unter Zugiehung der diesseitigen Kommissarien stattgefunden. Man will von sonst gut unterrichteter Seite versichern, die Regierung beharre durchgängig auf ihrem am 30. August bezeichneten Standpunkt und werde die demselben widerstreitenden Forderungen als nicht annehmbar ablehnen. (Die Zugeständnisse der Koalition sind auch, wie schon früher bemerkt, unbedeutend, dagegen der Dissens zwischen den beiden Parteien noch groß genug.)

Cholera-Nachrichten. In Posen erkrankten am 25. 5 Personen und starben 3. Eben so viel sind am 26. erkrankt und gestorben. Bestand blieben 21 Kranke. — In Bux ist die Krankheit endlich erloschen, nachdem 170 Personen erkrankt und 105 gestorben sind. — Aus dem Gnesenschen berichtet man der „Posener Zeitung“: Man hat schon gehört, daß die Cholera die Bevölkerung eines Ortes dezimirt hat; ja in diesem Jahre ist es sogar vorgekommen, daß in Dörfern des Pleschener Kreises der siebente und der fünfte Theil der Einwohnerchaft von der Seuche hingerafft worden. Aber daß in einem Dorfe von kaum 100 Einwohnern mehr denn fünfzig der Cholera erlegen sind, ist bis jetzt etwas noch ganz Unerhörtes gewesen. Und dieses traurige Faktum ist leider! in dem Dorfe Sarcemo vorgekommen, wo die Seuche etwa 2 bis 3 Wochen lang grassirt hat. Jetzt ist sie daselbst als erloschen anzusehen. Dasselbe können wir von dem Dorfe Malemnin sagen. Außer diesen beiden Ortschaften sind noch die Dörfer Gorzifowo, Anchozyno, Mialy und Mialy als von der Cholera mehr oder minder heimgesuchte Orte zu nennen. Die Städte des Gnesenschen Kreises sind bis jetzt von dem Wüthengel verschont geblieben, wenn auch da und dort einzelne Fälle von Cholera und Cholera vorgekommen. Auch aus Trzemeszno und Bzreschen werden die Nachrichten immer günstiger. — In Elbing kamen in den letzten Tagen nur noch einzelne Erkrankungen vor. Im Elbinger Landreise hat die Krankheit, wenn auch nicht in der Zahl, so doch in der örtlichen Ausdehnung zugenommen. Es sind in der Woche vom 15. bis 23. d. M. Erkrankungen gemeldet worden aus den Dörfern Bollwerk, Stuba, Fischersklampe, Terranova, Jeyersniederlampe, Jeyer, Behrendshagen, Ficks-Gegelei, Wolfsdorf, Neuendorf und Hafelan. Ueberall ist jedoch die Zahl der Erkrankungen nicht groß gewesen (in keiner Ortschaft über 4) und hat die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle in den genannten 11 Ortschaften nicht mehr als 24 betragen. Von diesen 24 Erkrankten waren 16 gestorben, 3 genesen und 5 in Behandlung verblieben. — In Ortelburg dauert die Krankheit fort, es sind dort am 17. d. M. 6, am 18. 3, am 19. 2, am 20. 2, am 21. 2 und am 22. 5 Erkrankungsfälle vorgekommen; bis einschließend den 22. d. M. sind nach dem Cholerajournal des Arztes im Stadtbezirk erkrankt 200 Personen; davon sind genesen 69, gestorben 123 und noch in ärztlicher Behandlung geblieben 8 Personen. — In Königsberg sind vom 23. bis 24. erkrankt angemeldet 19 Personen, gestorben 9, genesen 2, noch in Behandlung 13. Seit dem 25. August, also seit Monatsfrist, sind von 328 erkrankt Angemeldeten 181 gestorben. Vom 24. bis 25. September c. Mittags sind an der Cholera erkrankt angemeldet 20 Personen, gestorben 14, genesen 13. — In Braunsberg sind vom 16. bis 25. d. M. an der Cholera erkrankt 67, gestorben 44, genesen 58 und noch in der Behandlung 51 Personen. Im Ganzen sind bis jetzt von 537 Erkrankten 336 gestorben. — In der Stadt Wormditt sind vom 15. bis 18. September an der Cholera 44 Personen erkrankt, 20 gestorben und 24 genesen. — In Frauenburg sind vom 14. bis 21. Septbr. 4 Personen erkrankt und 1 Person gestorben.

Wien, den 26. September. Zwischen Wien und München hat sich ein sehr lebhafter Dopeschwechsel entwickelt, der ohne Zweifel der handelspolitischen Frage gilt. Das Auftreten Preußens hat die Voraussetzungen von dessen Nachgiebigkeit doch einigermaßen erschüttert, und es scheint außer Zweifel zu sein, daß die Rekonstitution des Zollvereins unter den von Oesterreich gewünschten Bedingungen, wirklich der Politik des hiesigen Kabinetts am meisten entsprochen hätte. Hierfür spricht auch, daß man jetzt einige schon ziemlich weit gediehene Gesetzesvorlagen vorläufig beanstanden wird, bis sich die Verhältnisse fester gestellt haben. Der badische Minister, Freiherr von Müdt, ist hier anwesend und erwartet den Prinz-Regenten aus Pessh. Herr von Müdt konferirt viel mit dem Minister des Auswärtigen, Herrn von Buol-Schauenstein. — Charakteristisch ist das Gerücht, daß in Böhmen ein großes Lager werde gebildet werden; factisch ist, daß bereits mehrere Truppentheile nach Theresienstadt zusammengezogen worden sind.

Die Cholera ist auch in Kratau und einigen westlichen Bezirken Galiziens, wiewol noch nicht epidemisch, aufgetreten.

Dresden, den 28. September. Ihre Majestät die Königin von Preußen sind so eben auf der schlesischen Eisenbahn von hier nach Mus-

kau abgereist, woselbst Allerhöchstdieselbe vor der Rückkehr nach Sanssouci einen Tag zu verbleiben gedenken. (Tel. Dep. d. Kgl. Pr. St.-A.)

Frankreich.

Paris, Montag den 27. September. Bei seiner Ankunft in Marseille am vergangenen Sonnabend wurde der Prinz-Präsident von Abgesandten des Papstes und des Königs von Neapel begrüßt. Sonntag fanden große Festlichkeiten statt.

Die entdeckte Höllemaschine bestand aus 28 Stücken, die in verschiedenen Häusern untergebracht waren, und am Donnerstag vereinigt wurden. Die Justiz seht die Untersuchung fort und wurden neue Verhaftungen vorgenommen. (Tel. Dep. d. G.-B.)

Paris, den 26. September, Abends 8 Uhr. Es gehen über das Marceller Komplott bereits einige nähere, wenn schon immer noch spärliche Nachrichten ein. Unter ihnen ist die wichtigste eigentlich die, daß das Komplott das Seine dazu beitragen soll und wird, die Herstellung des Kaiserreichs zu beschleunigen. Herr Veron schreibt bereits heute in diesem Sinne einen Artikel. Was das Komplott, von dem man unter diesen Umständen nicht weiß, wie viel oder wenig Schuld die Polizei daran hat, selbst anbelangt, so sind bereits im Ganzen 13 Personen als Theilnehmer daran in Marseille verhaftet. Auch in Toulon sollen Verhaftungen stattgefunden haben. Ueberhaupt soll das Komplott von Toulon aus angestelt und geleitet worden sein. Auch die Höllemaschine soll daselbst konstruirt worden sein. Unter den in Marseille Verhafteten ist ein Pharmaceut und ein Schlosser. Natürlich hat man bis jetzt nur die passiven Werkzeuge des Komplotts; im Hintergrunde sollen, so sagt man, noch ganz andere Personen stehen. Die bis jetzt Verhafteten gehören der geheimen Gesellschaft der „Rächer“ an. Alle diese Nachrichten sind übrigens, wohl gemerkt, bis jetzt nur offizielle Mittheilungen. Folgendes ist noch der Artikel der „Patrie“, der sich nicht, wie die der andern Journale, in bloßen Exklamationen ergeht: „Der Central-Polizei-Kommissar bemächtigte sich den 23. September, Abends 10 Uhr, in Begleitung von 10 Agenten, der Höllemaschine, und im Momente, wo die Polizeigenoten eindringen, wurden sie schon gewahrt, daß die Person, in deren Wohnung die Höllemaschine sich befand, im Begriff stand, die Flucht zu ergreifen. Sie mußten ein Fenster einschlagen, um ins Innere des Hauses einzubringen, wo sie den Mann, der einer der Hauptverschworenen ist, gefangen nahmen. Noch andere wichtige Verhaftungen wurden gleich vorgenommen. Die gefundenen Feuerläufe waren geladen. Viel Pulver und Kugeln, aufrührerische Symbole und Druckschriften wurden weggenommen. Die aufgefundenen Gegenstände wurden gleich nach der Präfektur gesandt, wo der General-Polizeinspektor Plot und der General-Prokurator sich eingefunden, um sich mit dem Präfekten über die weiteren Maßregeln zu benehmen.“

— Der „Moniteur“ giebt die nachstehenden näheren Aufschlüsse über das Komplott: „Folgende Umstände sind der Beschlagnahme der Höllemaschine und der Verhaftung der Urheber des Komplotts vorausgegangen. Seit einiger Zeit war der Minister der allgemeinen Polizei auf der Spur einer geheimen Gesellschaft, deren Zweck jeden Tag offener wurde. Sie hatte beschloffen, ein Attentat gegen das Leben des Prinz-Präsidenten auszuführen. Die Stadt Marseille war zur Verwirklichung des Komplotts gewählt worden. Herr Sylvain Plot, General-Inspektor des Polizei-Ministeriums, verfolgte sorgfältig seine Entwicklung und seinen Gang. Nachdem die Anfertigung einer Höllemaschine beschloffen worden war, begaben sich mehrere Verschworene aus Werk und die Maschine wurde ziemlich rasch beendet; sie bestand aus 250 Flintenläufen und 4 mörserartigen Kanonen von starkem Caliber. Alles dies bildete 28 verschiedene Bruchstücke. Die 28 Theile wurden zu größerer Vorsicht an 28 verschiedenen Orten deponirt, bis man ein passendes Lokal hätte finden können, um die Maschine aufzustellen und in Bereitschaft zu setzen. Die Verschworenen beschäftigten sich nun mit der Auswahl dieses Ortes, der natürlich auf dem Wege Sr. Hoheit des Prinz-Präsidenten gelegen sein mußte. Sie bestimmten sich zuerst für das erste Stockwerk eines Hauses in der Rue d'Aliz, wo sie die Maschine in der Nacht vor der Ankunft des Prinzen in Marseille hindringen und aufstellen sollten. Einige Verdachtgründe, welche die Verschworenen schöpften, ließen sie diese erste Wahl aufgeben; ein zweites Lokal wurde gewählt; wie das erste, war es auf dem Wege des Prinz-Präsidenten, auf der großen Aizer Straße gelegen; ein kleines Haus wurde dort ganz gemiethet; es bestand aus einem Erdgeschos und einem in zwei Gemächer getheilten ersten Stockwerk mit drei Fenstern in der Front. Die Höllemaschine sollte im ersten Stockwerk aufgestellt werden; in diesem selben Lokal ist sie in Beschlag genommen worden. In dem Augenblick, wo man sich ihrer bemächtigte, war einer der Verschworenen in dem Hause selbst, wo die Höllemaschine sich befand; er ist verhaftet worden, und die anderen sind theils in ihrer Wohnung, theils an verschiedenen Orten, wo die Polizei sich ihrer Anwesenheit versichert hatte, gefunden worden.“

— Ueber die Absichten der Regierung gegen Belgien sind die seltsamsten Gerüchte im Umlauf. Es giebt Leute, welche sich nicht ausreden lassen wollen, daß Belgien in diesem Augenblick zum letzten Male den Jahrestag seiner Unabhängigkeitserklärung feiern, Andere wollen wissen, daß die französische Partei in Belgien sich nicht wenig rühre; wieder Andere wetten darauf, daß Eurova sich gar nicht rühren würde, wenn Louis Napoleon sich mit Belgien begnüge. Dies Alles ist mehr oder weniger abgeschmackt, aber es ist bezeichnend. (N. Pr. 3.)

Marseille, den 26. September, 7^{1/2} Uhr Morgens. Die Stadt war gestern Abends von der Eisenbahn bis nach der Präfektur decorirt.

Ueberall hörte man die größten Beifallsbezeugungen und die begeisterten Rufe. Die Damen schwenkten ihre Taschentücher, die Männer nahmen ihre Hüte ab. Es ist unmöglich, sympathetischer und herzlicher empfangen zu werden. Im Theater wurde der Prinz mit dem einstimmigen Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ empfangen. Die Gesundheit des Prinzen ist vortreflich. (Z. D. d. Monit.)

Großbritannien und Irland.

London, den 25. September. Unsere Presse folgt dem auf Freiersfüßen um die Kaiserkrone reisenden Prinz-Präsidenten mit wachsamem Blicken nach dem großen Kriegshafen im Süden Frankreichs, und hier und da zeigen sich Symptome von einer gelinden Invasionspanik. So findet der „Globe“ mehre auffallende Wetterzeichen am Horizont. Der Prinz-Präsident spricht sehr fleißig von „Gloire“ und sein Wörtchen von Frieden; seine Schoosblätter, „Pays“ und „Patrie“, sowie der um Gunst bühelnde „Constitutionnel“ stellen ihre „legitime Feindschaft“ gegen England zur Schau und versprechen der Nation eine Seerevanche für Waterloo; selbst der Marineminister hat bei einer öffentlichen Gelegenheit in dieselbe Fankare gestochen und unlegbar sind die französischen Seerüstungen. Endlich weiß der „Globe“ aus verlässlichen Quellen, daß man in der Umgebung des Präsidenten fortwährend mit Lebhaftigkeit die Chancen eines Handfriedens gegen England discutirt. So kühn seien die Herren nicht, um an eine Eroberung Englands zu denken, aber ein Ueberfall Londons, eine Razzia gegen Woolwich sei, nach den französischen Begriffen von Ruhm und Romantik, ihren Plänen vielleicht weniger fern, als man im nüchternen England denke. Nehme man dazu, daß Wellington's Augen geschlossen seien und daß Lord Malmesbury der schlechteste Phylax sei, den sich Englands Todfeinde im auswärtigen Aute wünschen können, so habe man fattsamem Stoff zum Nachdenken. Auch der ministerielle „Morning Herald“ wirft schone Seitenblicke auf die französische Thätigkeit im Bau neuer Kriegsdampfer, glaubt aber in dem unerforschlichen Herzen Ludwig Napoleons's laufen zu können, und zwar entdeckt er darin den weisen Plan, dem bösen Geblüt Frankreichs durch Gründung neuer Colonien in Nordafrika einen Ausfluß zu verschaffen. „Times“ beehet Ludwig Napoleon weder mit ihrer Furcht noch mit ihrem Vertrauen, sondern kritisiert seine lyoner Rede mit großer Schärfe.

Schweiz.

Kaufmanne, den 22. September. Auf die Nachricht von dem Unfall, welcher die Frau Herzogin von Orleans betroffen hat, kamen heute Se. Königliche Hoheit der Prinz Alexander von Preußen hier an, um sich in Person nach dem Zustande der hohen Kranken zu erkundigen. Gottlob ist derselbe so befriedigend als er nach einer solchen Katastrophe und bei dem gebrochenen Schlüsselbein nur irgend sein kann, so daß die hohe Patientin sogar in gewohnter geistlicher Art selbst über einen Unfall scherzte, welcher leicht ein noch weit beklagenswertheres Resultat hätte haben können. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres begaben sich später nach dem Hotel, um dem Prinzen Alexander von Preußen ihre Aufwartung zu machen.

Belgien.

Brüssel, Montag den 27. September. Heute sind die Kammern zusammengetreten. In der Repräsentanten-Kammer sind die Büreaux wählen beendet und wurden sämtliche Büreaux wieder gewählt, mit Ausnahme eines Büreaux fand auch im Senat die Wiederwahl der alten statt. Der Minister des Innern hat für morgen eine gemeinschaftliche Sitzung der Repräsentanten-Kammer und des Senats angekündigt. (Tel. Dep. d. C. B.)

Provinzielles.

** Aus dem Halberstädtischen, den 28. September. Die sämtlichen Prediger der Diöcese Auerbeck haben in einer Eingabe an den Oberkirchenrath sich dem von Halle aus gestellten Antrage angeschlossen: „daß der unirten Kirche eine gleichmäßige Vertretung, wie den sich ausschließlich auf die lutherische oder reformirte Confession stellenden Fractionen der evangelischen Kirche in den kirchlichen Behörden gewährt werde.“

Magdeburg, den 28. September. Gestern Abend drohte auf der Messe Feuer auszubrechen. Ein Bursche hatte nämlich glühende Asche in der Nähe einer Bude hingehütet, durch welche diese in Brand gerathen war. Glücklicherweise bemerkte man noch frühzeitig genug die Gefahr, und war im Stande, sie zu beseitigen.

Es befähigt sich leider, daß durch den Brand in Duderstadt an 140 Familien obdachlos geworden. Die katholische Kirche ist fast ganz durch das Feuer zerstört, der stattliche Thurm zusammengefallen. Das Unglück ist um so beklagenswerther, da das Feuer zumeist das unverfälschte Eigenthum der unbemittelten Einwohner verzehrt hat.

Locales.

Halle, den 29. September. Vorgestern fand man in der Saale oberhalb des pfännerschaftlichen Holzplatzes die Leiche eines hiesigen Zuckerbäckers, der dem Vernehmen nach, vor mehreren Tagen absichtlich den Tod in den Fluthen des Saalstromes gesucht haben soll.

— Das für den Babelsberg bei Potsdam bestimmte von Herrn Merckel hieselbst in Sandstein ausgeführte Monument ist, seiner Vollendung nahe, auf dem pfännerschaftlichen Holzplatze in den Pulverweiden aufgestellt, und erregt durch die äußerst geschmackvolle Zeichnung und kunstvolle Steinhauerarbeit die Bewunderung Aller, die es sehen.

Handels-Nachrichten.

Leipzig, den 28. September. Das Tuchgeschäft war höchst mittelmäßig; die Preise gingen aber nicht eben herunter, da die Wolle fortwährend steigt. Leichte Tuche waren besonders für den Export gesucht, eben so Royals und Zephyrs. Im Ganzen wurden die alten Preise bewilligt; für gefärbte Waare und gelangene Modestoffe 1—2 Gr. mehr, eben so für leichte Zephyrs. Was die Ledermesse betrifft, so ist in der zweiten Hälfte nicht viel verkauft worden, und liegt noch viel Leder hier, was sonst zur Michaelismesse nicht der Fall war. Leichte und mittlere Sorten gingen am besten; die schweren Sorten weniger. Für die besten Sorten, namentlich das slegener Leder, wurden 30—34 Thlr. bezahlt; für Mittelorten 28—30 Thlr., für geringere 22—26 Thlr.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. September.
Im Kronprinzen: Hr. Geh. Rath v. Holleuffer a. Sondershausen. Hr. Landrath v. Kerkenbrock a. Helmsdorf. Hr. Oberst a. D. v. Gensau m. Gem. a. Dresden. Hr. Fabrik. Kohlmann a. Lemgo. Die Frn. Kauf. Landmann a. Berlin, Grunberg a. Hannover, Wegener a. Erfurt, Kathe a. Kienitz, Schmiedler a. Breslau.
Stadt Rürich: Hr. Ritterschafftsrath v. Altenhausen a. Otmück. Hr. Partikulier Frauenstadt u. Hr. Hauptm. v. Herzog a. Schneberg. Hr. Fabrik. Berensbruch a. Gindernwalde. Die Frn. Kauf. Humelka a. Magdeburg, Gadebusch a. Stettin, Münschmann a. Mühlhausen, Hartmann a. Reichenbach.
Goldner Ring: Die Frn. Gymnal., Lehrer Geib u. Fischer m. 15 Böglingen a. Dresden. Hr. Berendt a. Danzig. Mad. Herold a. Lorgau. Hr. Kaufm. Palm a. Hannover. Hr. Factor Zimmermann u. Hr. Amtm. Meyer a. Roschburg. Hr. Defon. Inspetor Ohland a. Wettin.
Goldner Säue: Hr. Stud. Schmely a. Leipzig. Hr. Kaufm. Mathäus a. Frankfurt. Hr. Pfarrer Kunze a. Weisensee.
Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. Graf Kossmann a. Schlesien. Hr. Stud. v. Donath a. Jena. Hr. Ober- u. Assessor v. Wylus a. Pr. Minden. Die Frn. Kauf. Heinrichus a. Nordhausen, Mittelmann a. Sangerhausen, Ebers a. Frankenhausen.
Schwarzer Bar: Hr. Papierhdt. Grimm a. Benshausen. Hr. Brauereibes. Kühne a. Würzburg. Hr. Kaufm. Hauch a. Elberfeld.
Goldne Äugel: Die Frn. Kauf. Gebrüder a. Waltershausen, Elkan a. Berlin, Fiebler a. Bremen, Hoffmann a. Braunschweig. Hr. Defon. Budow a. Dersneisbach. Hr. Forstbeam. Lesmar a. Ehale. Hr. Gastw. Kable a. Eisenlen. Hr. Kandidat Schreier a. Heldrungen.
Hotel de Prusse: Die Frn. Stud. Beudert a. Kreuznach u. Imner a. Nassau. Hr. Schafftsrath. Kiemer a. Elbing. Hr. Kaufm. Wintler a. Frankfurt. Mad. Beutler a. Nordhausen.
Eisenbahnhof: Hr. Rittergutsbes. v. Dönhof a. Berlin. Hr. Rent. Graf Henkel a. Meise. Hr. Rent. Lott a. Wiesbaden. Die Frn. Kauf. Larfer a. Kassel u. Schmidt a. Frankfurt.
Chüringer Bahnhof: Hr. Defon. Weisner a. Magdeburg. Hr. Rentant Claus a. Aichersleben. Hr. Rent. Wergan m. Gem. a. London. Die Frn. Kauf. Becker & Schmidt a. Koblenz, Schwarz a. Kassel, Busse a. Frankfurt, Baum a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das hieselbst auf dem Petersberge belegene, im Hypothekeneuche von Halle sub Nro. 1481 eingetragene, der Frau des Wirtmeisters Küpp, Marie Sophie geb. Dehne, zugehörige Grundstück an Haus und Hof nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Rare abgeköpft auf

1019 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf., soll

am 1. November c., Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5. vor dem Deputirten Herrn Assessor Lindner meistbietend verkauft werden.

Öffentliche Vorladung.

Am 13. December 1851 ist in diesseitigen Dorfe Befede a. d. Handarbeiter Georg Wendler mit Hinterlassung eines Vermögens zwischen 2 bis 300 Thlr. verstorben. Da die Erben desselben nicht bekannt sind, so werden auf den Antrag des den Nachlaß bestellenden Curators, Rechtsanwalts Seeligmüller hieselbst, alle diejenigen, welche an die gedachte Verlassenschaft ein Erbrecht zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte an den Nachlaß sofort

den 6. April 1853 Morgens 11 Uhr

hier anberaumten Termin geltend zu machen und ihr Erbrecht nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Erbrecht werden präcludirt und der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiskus wird verabfolgt werden. Cönnern, den 12. Juni 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Das zu Mühleln am Markte belegene, Nr. 36 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör der verzeigten Beyer, Marie Dorothee, geborne Ruck, hier, taxirt auf

948 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.,

soll im Termine,

den 19. Januar 1853 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unsrer Registratur einzusehen.

Mühleln, den 3. September 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.



Drei junge undresirte Jagdhunde sind zu verkaufen im Neumarktschen Schießgraben.

Deutschland.

Berlin, den 27. September. Unsere Nachrichten über die Zollfrage finden nach allen Seiten hin Bestätigung und die begebenen Zweifel über eine Annäherung der Koalitionsstaaten an Preußen erweisen sich als gerechtfertigt. Wenn auch, wie wir schon bemerkten, der hier aufwendende bayerische Ministerialrath v. Herrmann die Erklärung der Koalition noch nicht übergeben konnte, so ist doch ihr Inhalt jetzt bereits zur Kenntniß der diesseitigen Regierung gelangt. Sie befehligt sich, wie die „N. Pr. Z.“ schreibt, augenscheinlich einer versöhnlichen Sprache, hält aber der Sache nach fast in allem Wesentlichen an dem seitherigen Standpunkt der Darmstädter Verbündeten fest. Namentlich besteht die Weigerung einer unbedingten Erneuerung der Vereinsverträge auf 12 Jahre fort, während zugleich in Bezug auf die Annahme des in Wien aufgestellten Tarif-Entwurfs Anforderungen gestellt werden, deren Erfüllung lediglich eine Steigerung des Schutzollsystems mit sich bringen müßte. Im hiesigen Ministerium des Auswärtigen haben vorgestern und gestern über den Inhalt der Rückäußerung und über die in der Zollfrage nunmehr zu thunenden Schritte zwischen den betreffenden Ministern unter Zuziehung mehrerer Räte, sowie der preussischen Kommissarien, Beratungen stattgefunden, und es sollen, ohne die offizielle Uebergabe der Koalitions-Erklärung abzuwarten, bereits der Sachlage entsprechende definitive Beschlüsse gefaßt worden sein. — Auch das „C. B.“ bemerkt, daß die Erklärung von einer Art sein soll, welche sie keineswegs als eine Basis endlicher Verständigung betrachten läßt, obgleich ihr Ton ein versöhnlicher. Der Handelsvertrag mit Oesterreich, das ist der Kern der Sache, wird festgehalten; wenn man auch sofort die Verhandlungen, betreffend die Rekonstruktion des Zollvereins weiter verfolgen will, so verlangt man andererseits, daß Preußen sich zu dem Abschluß des Handelsvertrages, über dessen Spezialitäten später berathen werden soll, gleichzeitig verpflichte. (N. Z.)

— Von gestern (26.) zu heute (27.) haben drei Cholera-Erkrankungen stattgefunden.

Aus der Provinz Schlefien, den 25. September. Das „Schlef. Kirchenblatt“ enthält Folgendes: In dem Dorfe D. bei St. sendet ein Protestant, der in gemischter Ehe lebt, seine Kinder in die katholische Schule. Damit unzufrieden, hat nun der dasige „Gemeinde-Kirchen-Rath“ einen ersten Grad der Exkommunikation gegen den betreffenden Vater in folgender Weise ausgesprochen: „Nachdem der Freiwillige G. K. zu D. durch Uebergabe seines Kindes an die hiesige katholische Schule eine thatächliche Verachtung seiner, der evangelischen Kirche, bekundet hat, so wird demselben hierdurch eröffnet, daß ihm deshalb nach §. 5 des Lokalstatuts das Stimmrecht entzogen werden muß und daß solches der Gemeinde bekannt gemacht werden wird. Die hieraus sich ergebenden und andere mögliche Folgen hat sich der R. selbst zuzuschreiben. D., den 23. Juli 1852. Der Gemeinde-Kirchen-Rath.“

Wien, den 25. September. Laut telegraphischer Depesche verläßt Se. Majestät der Kaiser mit seinen Gästen Montags früh Ofen, um am Nachmittage desselben Tages hier einzutreffen. — Die Abreise des Kaisers nach Kroatien und Slavonien ist vorläufig auf den 1. k. M. festgesetzt. Allerhöchsterseits wird an diesem Tage auf der Fahrt nach Agram den Sommering passiren und die Eisenbahnbauten daselbst besichtigen. Die Rückreise von Kroatien wird Se. Majestät, wie verlautet, am 25. k. M. antreten, über Barasdin, Bölschach und Marburg am 26. in Graz eintreffen und daselbst einen Tag verweilen.

Kiel, den 26. September. Nachdem jetzt während der vorigen Woche mit 500 Mann an der Demolirung des Kronwerks gearbeitet worden, ist die nördlichste Bastion desselben, das wegen seiner trefflichen Bauart bekannte bädelsdorfer Fort, beseitigt, so daß sowohl das Mauerwerk, als auch der aus Erde bestehende Theil der Umwallung abgetragen ist. Von der übrigen Umwallung des Kronwerks ist die auf der Mauerkrone befindliche Erblade fortgeschafft, und wird in dieser Woche die Abtragung des Mauerwerks in Angriff genommen werden. (S. C.)

Frankreich.

Paris, den 25. September. Grenoble und die ganze Dauphiné hat den napoleonischen Fanatismus in wo möglich noch höherem Grade bewahrt, als die übrigen Grenz-Gegenden. Von 546 Gemeinden, die das Isère-Departement zählt, hatten 450 schon zum Empfang des Prinzen imperialistische Adressen eingeschickt, die der Präfect Bérand und der Deputirte Fauquier ihm überreichten. Auf der ganzen Reise von Lyon nach Grenoble sah Louis Napoleon sich von Erinnerungen an's Jahr 1815 umgeben; zu la Frette, wo 4 Kantone zusammengeströmt waren und die Leute bis auf den Dächern und Bäumen saßen, stand ein Triumphbogen mit der Aufschrift: „1815 haben die Einwohner von La Frette mit den Soldaten des Kaiserthums fraternisirt.“ Der Prinz hielt sich längere Zeit dort auf und bat die Maires, den Bevölkerungen für ihre warme Zuneigung seinen Dank auszudrücken und ihnen zu sagen, wie sehr er gerührt sei, die Erinnerungen von 1815 so lebendig unter ihnen zu finden. Als er La Frette verließ, besprenete ein als Engel kostümirtes Kind von einem der Triumphbögen herab seinen Wagen mit Blumen, wofür der Prinz ihm ein Armband in die Höhe warf.

Auf seiner Weiterreise traf er an einer Muster-Meierei einen von den Jünglingen errichteten Triumphbogen aus Getreide und rothen Trauben, dessen Haupt-Decorations die Portraits Napoleons und seines Neffen waren; oben darüber hing eine ungeheure Krone von Blumen, aus der eine Taube mit der Aufschrift: „Gott hat sie für dich vorbehalten!“ herausflog. In Grenoble selbst waren Devisen und Verzierungen nicht minder kräftig kaiserlich. Auf einer Fahne sah man einen Adler mit dem verdeutlichenden Beisatz: „Symbol des Ruhms“, und unten darunter die Worte: „Flieg von Kirchturm zu Kirchturm wie am 8. März, steige auf die Thürme von Notre Dame und bedecke mit deinen Fittichen Napoleon III. Gile dich!“ Der „Moniteur“ zählt noch folgende Inschriften auf: „Der Kaiser langte am 8. März zu Grenoble an, und die Einwohner trugen ihn auf ihren Schultern die Thore der Stadt entgegen. Heute bietet die Stadt Napoleon III. ihr Herz und ihre Hingebung unter allen Umständen dar!“ Das Hotel des Trois-Dauphins, vor dem der Prinz einen Augenblick hielt, zeigte in goldenen Buchstaben auf schwarzem Marmor die Worte: „Historische Erinnerung. Der Kaiser Napoleon verweilte in diesem Gasthause am 7., 8. und 9. März bei seiner Rückkehr von der Insel Elba.“ Dann sah man noch Aufschriften wie: „Dem Kaiser Grenoble stets treu! Louis Napoleon und seinem unsterblichen 2. Dezember! Louis Napoleon, unserm vielgeliebten Kaiser! Napoleon dem III., Kaiser der Franzosen! Dem Erben des Kaisers!“ u. s. w. u. s. w.

Am 22. um 9 Uhr Morgens empfing Louis Napoleon die Behörden, Deputationen und Notabilitäten der Gegend und hatte dabei verschiedene Anreden zu beantworten, zuerst die des ersten Präsidenten des Appellhofs, Hrn. Roye, dann die der Bischöfe von Grenoble und Gap, dann die einer Deputation des Konfessionsrats der reformirten Kirche u. s. f. Die Bischöfe drückten wie gewöhnlich ihre Anerkennung für die der Kirche geleisteten Dienste aus. Dem Bischof von Gap, der auf die Mitwirkung der Geistlichkeit zur Beilegung der Dezember-Aufregung hinwies, entgegnete Louis Napoleon: „Ich weiß, wie sehr der unter Ihnen stehende Klerus zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Wiederbefestigung des Autoritätsprinzips unter den Bevölkerungen der Berge beigetragen hat, von wo sie herabgekommen sind, um mich zu sehen. Gestatten Sie mir, Ihnen als Zeugniß der geleisteten Dienste und Beweis meiner Hochachtung das Kreuz der Ehrenlegion zu geben.“ Seine Antwort auf die Ergebenheitsversicherungen der Konfessions-Mitglieder der reformirten Kirche schloß er mit den Worten: „Deshalb guter Katholik, werde ich doch stets den großen Grund-satz der Religionsfreiheit aufrecht zu erhalten und zu vertheidigen wissen.“ Als zuletzt die Mitglieder des General-raths, die Friedensrichter, gegen 400 Maires ic. mit dem Rufe: Vive l'Empereur! an ihm vorbeisickerten, erwiderte er mit lauter Stimme: „Meine Herren! Nichts für mich, Alles für und durch Frankreich!“ In dem malerischen Thal des Grésivaudan zwischen der Isere und dem Drac hielt Louis Napoleon die Massen-Musterung ab. Zuerst kamen die 225 Gemeinden des Arrondissements Grenoble. Mann, Weib und Kind machte den Vorbeimarsch mit; jede Familie hielt sich bei der Hand; dann kamen, immer die Fahne, den Maire, den Geistlichen und die Spritzenmänner, voraus, 500 andere Gemeinden von den Departements Isere und Oberalpen. Den Prinzen soll die in den Mienen dieser Bergbewohner glänzende Intelligenz frappirt haben. Dann kam Truppen-Neuie, Diner, Illumination und Freudenfeuer, endlich der Ball, wo er sich auf einen Thron niederlassen mußte und noch eine Menge andere Abzeichen und Zierrathen sah, die ihn hätten glauben machen können, er sei schon Monarch mit Namen und Titel.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. September. Viscount Hardinge, der neu ernannte Oberbefehlshaber der gesamten britischen Landarmee, hat durch seinen General-Adjutanten folgende General-Ordre erlassen: „Gehorsam gegen Ihrer Majestät huldreichsten Befehl, übernimmt General-Lieutenant Viscount Hardinge den Oberbefehl über Ihrer Majestät Armee, und werden sämmtliche, bisher von Sr. Gnaden dem verstorbenen Oberbefehlshaber verlebenden Dienstangelegenheiten fortan durch Sr. Herrlichkeit versehen werden. Er erwartet mit Zuversicht, in der Erfüllung der von Ihrer Majestät ihm anvertrauten Pflichten die Hülfe und Unterstützung der Generale und der übrigen Offiziere im Heere zu erlangen, und auf diese Weise in den Stand gesetzt zu werden, dessen Mannszucht und erhabenen Charakter durch eine Fortsetzung jener Dienstthätigkeit, durch die das britische Heer mit den Begriffen von Ehre, Macht und Landeswohlthat identisirt worden ist, aufrecht zu erhalten. Nachdem die Königin in ihrer unter dem gestrigen Datum ausgegebenen Generalordre die Gefühle Ihrer Majestät über den unerfeglichen Verlust ausgedrückt hat, den Ihre Majestät, das Land und die Armee durch den plötzlichen Tod des Feldmarschalls, Herzogs von Wellington, erlitten, beabsichtigt Viscount Hardinge bei dieser Gelegenheit, blos seiner ergebenen Anhänglichkeit für das Andenken an „den größten Feldherrn, den England je gesehen, und dessen Leben das glänzende Beispiel bot, wie eine britische Armee in ihrer Pflichterfüllung geleitet werden kann, Ausdruck zu verleihen.“

250
auf.
markt
vom
or.
(In)
Ehr.
St.
gr.
art)
pf.
9
3
id.
25
01
01
34
1
3
2
art
ne,
sch,
red,
v.
ögl.
eggl.
Soll
sein
sein
sein
hoff,
v.
v.
abel,
anzl,
sch,
rad,
1849
e.
2.

Bermischtes.

† (70. Aufl.) Handluf.
§ (71. Räthsel.)

Mein Ganzes zählt nur drei Lettern,
und vor- und rückwärts ist es gleich,
Es kann verteuflern, kann vergöttern,
Ist Hüte bald, bald Himmelreich;
Du findest es in allen Zonen,
In Nord und Osten, Süd und West;

In Bauerhütten und auf Thronen
Beginnt's mit einem Freudenfest.
Du sinnt's? — Wennimm das Wörtchen, ehe
Dein reger Scharfzinn es entdeckt
Doch weißt Du's nun nicht, dann gesthehe:
Dies Räthsel hat mich recht genekt.

— Der Prinz von Preußen befand sich am 29. Juni 1849 bei dem Gefechte von Bischweiler. Zwischen diesem Dorfe und dem Dorfe Muggensturm stand das „Bildstöckl“ auf einer Markscheide des Feldes. Im Verlaufe des Gefechtes ward Bischweiler momentan von den Insurgenten besetzt und von dort die Reserve-Kavallerie des Preuß. Corps sehr lebhaft beschossen. Da ein Kavallerie-Angriff wegen des Terrains und des günstig zur Vertheidigung gelegenen Dorfes nicht möglich war, so zog sich die Reserve-Kavallerie im Schritt aus dem heftigen Artilleriefeuer zurück. Seine Königliche Hoheit, der Höchstkommandirende, befand sich in der Nähe, — und während die Kugeln rings umher einschlugen, äußerte Höchstseiner Majestät dem Oberst-Lieutenant Grafen v. Bückler, vom 3. Bataillon (Gavelberg) 24. Landwehr-Regiments, Hof-Marschall Seiner Königlichen Hoheit, welcher daneben ritt, indem Beide bei dem „Bildstöckl“ anhielten: „Vor meiner Abreise habe Ich für die Stelle am Gavelufer Meines Parks von Babelsberg ein Bildwerk bestellt, das sich dort sehr gut ausnehmen wird. Hat dies „Bildstöckl“ nicht ungefähr die Form, wie Ich jene Verzierung wünsche?“ Graf v. Bückler bejahte dies. Die in der Nähe vorüberziehende Kavallerie bemerkte mit Besorgniß, wie Seine Königliche Hoheit und der Oberst-Lieutenant Graf v. Bückler trotz der überall einschlagenden Kugeln längere Zeit hielten und — Allen unerklärlich — das „Bildstöckl“ so genau betrachteten. Der auffallende Vorgang regte natürlich zu Fragen an, und man erfuhr später aus dem Gesagte Seiner Königlichen Hoheit, was den Prinzen dort zurückgehalten, und was gesprochen worden war. Diese Gleichgültigkeit im feindlichen Feuer sagt uns zwar nichts Neues, wurde aber doch mit Stolz auf unsern ritterlichen Führer bei den Truppen weiter erzählt, und so kam der Vorfall zu den Ohren des verstorbenen Großherzogs, der begierig die Gelegenheit ergriff, dem Prinzen von Preußen eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Bei einer Besichtigung des Schlachtfeldes im Herbst 1849 hat der Großherzog den Prinzen, das „Bildstöckl“ als eine Erinnerung an Baden anzuwenden, ließ es mit einer feineren Platte versehen, auf der das eiserne Kreuz und das Datum, „29. Juni 1849,“ eingegraben ist, und sandte es nach dem Babelsberge, wo es jetzt die bezeichnete Stelle einnimmt. An der Stelle, wo es bei Bischweiler und Muggensturm gestanden, steht jetzt eine auf Befehl des Großherzogs angefertigte Copie.

— Wiederrum hat sich ein Eisenbahnunfall ereignet, der sehr entsetzliche Art ist. Ein Personenzug, der Montpellier am 17. Mittags 2 1/2 Uhr

verließ, ist mit einem von Beaucuire kommenden Waarenzug zusammengefallen. Glücklicherweise hatte der von Montpellier abgehende Zug noch nicht seine ganze Kraft entfaltet, weil sonst der Zusammenstoß alle Waggons hätte zerstückeln müssen. Das Unglück ist übrigens doch noch sehr ernst; denn nach einem vorliegenden Berichte sind 50 Personen mehr oder weniger schwer verwundet worden, von denen 26 ihre Reise nicht fortsetzen konnten. (Ein anderer Bericht gibt die Zahl der Verwundeten nur auf 30 an, wovon 12 ihre Reise einstellen mußten.) Die Lokomotivführer retteten sich durch Herabspringen von einem unvermeidlichen Tode, da der Zusammenstoß so stark war, daß die ersten Waggons der beiden Züge zertrümmert wurden. Die Behörden von Montpellier begaben sich sofort nach dem Ort, wo sich der Unglücksfall ereignet hatte, um eine Untersuchung anzustellen; sie wurden von den Eisenbahnbeamten schlecht empfangen. Vor 14 Tagen hatte sich an der nämlichen Stelle ein Unglück ereignet. Die Bahn wird sehr stark befahren. Es scheint, daß täglich 150 Züge von Montpellier ankommen und abgehen, und nur ein einziger Beamter mit der Direktion der Züge beauftragt ist.

Meteorologische Beobachtungen.

28. September	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,46 Par. L.	330,14 Par. L.	329,96 Par. L.	330,85 Par. L.
Dunstdruck	3,01 Par. L.	4,06 Par. L.	3,86 Par. L.	3,64 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	52 pCt.	77 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	4,6 Gr. Rm.	16,3 Gr. Rm.	10,6 Gr. Rm.	10,5 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Louise Lorenz und Ferdinand Rudloff (Weissenfels und Halle).

Getraut: Robert Leuschner und Albertine Leuschner geb. Laaß (Magdeburg).

Geboren: Heinrich Klinge, eine Tochter (Magdeburg). — Adolph Soder, ein Sohn (Magdeburg). — Karl Arxhelm, ein Sohn (Langenweddingen). — Altnar Gehhardt, ein Sohn (Kienburg a. d. S.). — Büchsenmacher Karl Schmattek, eine Tochter (Lima). — Hüttenmeister Bischof, eine Tochter (Mägdesprung). — August Degen, ein Sohn (Nordhausen).

Gestorben: Domainen-Rath Apel (Magdeburg). — Schlossergesell Karl Rebbaum (Magdeburg). — Kaufmann F. A. Mahler (Artern). — Stiftsbaudirektor A. G. Gölig (Jßfeld). — Kandidat theol. und Rektor Fr. Jordan (Nordhausen). — Rudolph Küling (Nordhausen). — Sophie Charlotte Aderhold geb. Wagner (Nordhausen).

Bekanntmachungen.

Das Musterlager der Buntpapier-Fabrik
von

Franz Dessauer aus Aschaffenburg

befindet sich während der Leipziger Messe im Holberg'schen Hause,
Petersstraße Nr. 1, Ecke des Marktes.

Musikaufführung

im Herzoglichen Hoftheater zu Dessau.

Freitag, den 8. Oktober 1852,

Paulus,

Oratorium in zwei Abtheilungen.

Nach Worten der heiligen Schrift
componirt von

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Hofcapellmeister Dr. Fr. Schneider.

Ganz frische, wirklich delikate sächsische Butter, so wie auch ostfriesische Butter, welche vorzüglich fett ist, und sich deshalb auch zur Bäckerei besonders eignet, desgl. Bamberger Schmelzbutter empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Seht bayerischen Malzzucker empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Aus der Fabrik von Friedrich Justus in Hamburg empfang ich wieder verschiedene Rauchtobacke, als Petit-Kanaster zu 18 Sgr., sein Siegel zu 15 Sgr., Louisiana zu 10 Sgr., so wie von Franz Foveaux in Köln und Arnold Böninger in Duisburg Schnupftobacke zu 10, 12 1/2, 15 Sgr., die ich als vorzüglich schön und preiswerth empfehle.
Carl Brodtkorb.

Amerikanische Patent-Gummy-Schuhe, (für Damen, wie für Herren), wie auch Naturel-Gummy-Schuhe empfiehlt billigst
Carl Brodtkorb.

Udgeräthe, als Flug, Eggen u., gut beschaffen, sucht zu kaufen
Carl Brodtkorb.

Zum 1. April k. J. wird eine Wohnung von 4 bis 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör zu mieten gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieses Bl. unter Nr. 10 entgegen.

Getreidepreise.

Berlin, den 28. September.

Weizen loco nach Qualität	56 — 62
Roggen do.	45 1/2 — 46
= 82pfd. pr. Sept.	45 1/2
= 82pfd. pr. Sept./Okt.	45 1/2
= 82pfd. pr. Okt./Nov.	44 1/2 à 45 1/2
= 82pfd. pr. Frühjahr	44 à 44 1/2
Erbsen, Kochwaare . . .	48 — 52
= Futterwaare . . .	46 — 48
Hafer loco nach Qualität	27 — 29
Gerste, große, loco . . .	38 — 40
Weizen pr. Sept./Oktober	9 1/2 B. 9 1/2 S.
= Oct./November . . .	9 1/2 B. 9 1/2 S. u. G.
= Nov./December . . .	10 1/2 B. 10 S.
= Januar/Februar . . .	10 1/2 B. 10 1/2 S. u. G.
= Februar/März . . .	10 1/2 B. 10 1/2 S.
= März/April . . .	10 1/2 B. 10 1/2 S.
= April/Mai . . .	10 1/2 B. 10 1/2 S.
Weizen loco	11 1/2 B. 11 S.
Rapps	69 B. 68 S.
Rüben	69 B. 68 S.
Spiritus loco ohne Faß	25 à 25 1/2 B.
= mit Faß	—
= pr. September	25 à 25 1/2 B.
= pr. Sept./Oktober	23 à 23 1/2 B. u. B. 23 1/2 S.
= pr. Okt./Nov.	21 1/2 à 22 B. u. B. 21 1/2 S.
= pr. Nov./Dez.	20 B. u. G. 21 B.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.